

## **Bundesregierung forciert Umstieg auf Digitalradio**

„Der analoge Hörfunk ist ausgereizt. Er kann die Herausforderungen der Zukunft nicht meistern.“ Ein Fazit, das nicht etwa aus den Reihen der Befürworter von digitalen Übertragungswegen stammt sondern aus der bisher zurückhaltenden Politik. Die Parlamentarische Staatssekretärin Dorothee Bär bekannte sich mit diesen Worten auf einer Veranstaltung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ausdrücklich zum Digitalradio. Die Teilnehmermeinungen deckten sich mit der vorgestellten Studie des Instituts für Rundfunktechnik (IRT) „Terrestrischer Hörfunk: Zukünftige Entwicklung im Hinblick konkurrierender Übertragungswege“: um Radio in die Zukunft zu führen, ist der Umstieg auf eine digitale Verbreitung unumgänglich. Auch in der Lenkungsgruppe Digitalradio ARD zeigte man sich über den politischen Zuspruch aus Berlin hoch erfreut. Umgesetzt werden soll eine Hybridstrategie, die Stärken des Mobilfunks mit denen des Rundfunks auf intelligente Weise verknüpft. Durch eine aktive und konsequente Migration von UKW hin zu DAB+ können gerade im mobilen Bereich (Auto, Smartphone) die Vorteile eines verlässlichen und kostengünstigen digitalen Rundfunks mit einem auf der Verbreitung und Leistungsfähigkeit des Internets basierenden Individualangebotes harmonisieren.

Bereits im Juni 2015 hat Staatssekretärin Bär alle Marktbeteiligten zum ersten „Digitalradio-Board“ einberufen, auf dem ein Leitfaden erstellt werden soll, der den Übergang von UKW zu DAB+ schrittweise beschreibt. Auch Digitalradio Deutschland-Geschäftsführer Willi Schreiner betonte die enorme Bedeutung des Treffens: „Zusammen mit allen Marktbeteiligten wollen wir diese Digitalisierung forcieren, deshalb ist es gut, wenn der Bund, die Länder, die ARD, das Deutschlandradio, die privaten Anbieter sowie Handel und Industrie jetzt gemeinsam diesen Umstieg besprechen und vorbereiten.“

### **Intelligente DAB+ Verkehrssysteme bald Standard auf deutschen Straßen?**

Derzeit sind etwa 620.000 Fahrzeuge mit Digitalradio auf deutschen Straßen unterwegs – Tendenz steigend, denn im Jahr 2014 konnten sich DAB+ Autoradios mit einer Wachstumsrate von 82 Prozent gegenüber dem Vorjahr weit mehr als verdoppeln.

Im Fall eines einheitlichen Migrationszieles von DAB+ könnte dies, wie in der IRT-Studie vorgestellt, für den Neuwagenmarkt bedeuten:

Nicht nur Automobilherstellern würde mit einer weitaus höheren Nachfrage nach Digitalradios ein Zeichen zu mehr Handlungsbedarf gesetzt werden. Auch wären in absehbarer Zeit Gebrauchtwagen ohne DAB+ nicht mehr mit DAB+ ausgestatteten Autos konkurrenzfähig, was den Wiederverkaufswert laut Studie schwinden ließe. Digitalradio müsste wesentlich weiter in den Werbefokus der Automobilindustrie rücken und letzten Endes durch vermehrten Angebotsdruck der Konkurrenz und fallenden Preisen in Serienausstattungen von Neuwagen aufgenommen werden. Alles nur Theorie? Nein, wie das Beispiel Großbritanniens zeigt. Dort sind nach einer rasanten Entwicklung des Automarktes innerhalb von vier Jahren bereits über 44 Prozent aller Neuwagen serienmäßig mit DAB+ ausgestattet. Ebenfalls in England üblich ist, dass große deutsche Herstellermarken wie VW, Audi oder BMW in vielen ihrer Modelle Digitalradio bereits serienmäßig und ohne Aufpreis anbieten.

Bis dies auch in Deutschland soweit sein wird, ist es noch ein langer Weg. Aufgaben zu benennen und Meilensteine zu deren Lösung zu definieren, um am Ende des Prozesses eine Roadmap zum Übergang von UKW auf Digitalradio zu definieren, sind laut Staatssekretärin Bär die nun folgenden Schritte des digitalen Fahrplanes.

Für Radiomacher bedeutet dies einmal mehr: insbesondere diejenigen, die bis heute noch nicht auf der digitalen DAB+ Plattform zu empfangen sind, müssen endlich Anstrengungen unternehmen, um in Zukunft nicht auf der analogen UKW-Insel übrig zu bleiben.

Die Studie „Terrestrischer Hörfunk: Zukünftige Entwicklung im Hinblick konkurrierender Übertragungswege“ vom 17.04.2015 ist abrufbar unter

[http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/Digitales/studie\\_terrestr\\_hoerfunk.html?nn=129952](http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/Digitales/studie_terrestr_hoerfunk.html?nn=129952)